



Die Stücke dieser Thiere kommen in allen Sechsfüßern vor, dagegen haben diese Stücke, welche jenen fehlen.

So würde den Spinnen das ganze Tergum fehlen, und ihr Stamm aus der Vereinigung so vieler Abschnitte als sich Fußpaare finden, bestehen, die Seiten sich in der Mittellinie vereinigen.

Die Furchen am Stamm mehrerer Spinnen scheinen Spuren dieser Verschmelzung zu seyn.

Das Schild zwischen den Füßen der Krustenthiere entsteht durch die Vereinigung auf einander folgender Brustbeine und ihrer Abschnitte. Die unter ihrem Panzer sich erhebenden Knochenwände stellen die Seiten dieser Abschnitte dar, welche durch die vereinigten Terga bedeckt und umfaßt sind, wie dies, dem Obigen nach, am Prothorax der Heuschrecken Statt findet.

Im Innern des Stammes bezeichnen Abtheilungen, die den Apodemen der Insekten entsprechen, die Näthe der Abschnitte.

Bei den vielfüßigen und flügellosen Insekten bilden die Abschnitte gewissermaßen eben so viele Prothorax.

X.

BRESCHET über einen angeborenen Bildungsfehler der Gliedmaassen. (Bullet. de la Fac. de Médec. T. IV. p. 325 ff.)

Ein Mann von vier und dreißig Jahren, von gefunden Eltern geboren, ist der einzige aus seiner Familie, der folgende Bildungsabweichungen darbietet.

Die Speichen- und Kopfpulsadern schlagen vor dem Essen 77, nachher 84 mal.

Die linke Hand hat nur drei Finger, welche der Daumen, Mittel- und Ringfinger zu seyn scheinen. Diese beiden hängen von dem Mittelhandgelenke bis zum Nagelgliede zusammen, so daß die Nägel getrennt und frei sind. Sie beugen und strecken sich willkürlich, und bilden mit dem Daumen eine Zange. Der Lauf der Vorderarmpulsadern konnte nicht ausgemittelt werden.

Ungeachtet die Muskeln am linken Arme schwächer sind, wird er doch ungefähr eben so wie der linke gebraucht.

Unterer Theil des Stammes.

Von den, die untern Gliedmaassen ersetzenden Stümpfen ist der rechte kleiner und spitzer als der linke und mit einem länglichen, etwas gewundenen und einen Nagel tragenden Anhang versehen, der Gelenke hat und die willkürlichen Bewegungen des Anziehens, Abziehens, Streckens, Beugens und Rollens vollzieht, wobei man ein Knarren hört.

Der linke ist dicker, stumpfer, und in der Mitte mit einem kurzen, nicht, wie im rechten, knöcherne Theile enthaltenden Höcker versehen, der aber auch willkürlicher Bewegungen fähig ist, wobei man gleichfalls ein Knarren hört, das wohl auf ein in der Tiefe befindliches, aber durchaus nicht entdeckbares Gelenk schliessen läßt.

Der ganze Körper ruht gewöhnlich auf den Sitzhöckern. In dieser Stellung kann er sich ohne Hülfe der Arme gleich leicht vor- und rückwärts bewegen, indem er sich abwechselnd rechts und links, halb um seine Achse dreht. Meistens aber stützt sich der Mann vor- und rückwärts, um sich zu bewegen, auf die Hände,

hebt sich auf ihnen empor, wirft nun den Körper nach vorn, und biegt dann die Arme, damit sich der Körper aufstützen kann, worauf die Bewegung von vorn anfängt. Auf diese Weise rückt er fast so schnell als ein regelmässig gebildeter Mensch vor, und gewöhnlich bedient er sich sogar nur einer Hand, namentlich, wenn die zurückzulegende Entfernung nicht gross ist, der linken. Hierbei neigt er den ganzen Körper auf diese Seite, hebt den Stamm, beugt ihn dann und lässt ihn auf dem wirkenden Arm ruhen, wie beim Stehen auf einem Fusse, wozu eine sehr bedeutende Muskelanstrengung erfordert wird, da die Schulter mit dem Stamme weniger fest als das Hüftbein verbunden ist.

Beim zweiten Act bewegt sich der Körper, einen Viertelskreis beschreibend nach vorn, der Arm beugt sich und das Becken erreicht den Boden.

Mit grosser Leichtigkeit ersteigt der Mensch eine Leiter, indem er erst die rechte auf die dritte, die linke auf die erste Stufe legt, den Stamm von der linken zur rechten Seite halb um die Achse dreht und so die Stümpfe auf die zweite Stufe setzt.

Die Zeugungstheile sind schwach entwickelt, die Ruthe wird nicht steif und ergiesst keinen Saamen; doch hat sie die normale Bildung, und die kleinen, aber beweglichen Hoden liegen unter den Leistenringen. Der Hodensack fehlt, doch ist hier die Haut gerunzelt. Der Harn fliesst mit keinem starken Sprunge aus, der Geschlechtstrieb fehlt.

Dennoch sind die Stimme stark und männlich, Haare und Muskeln stark ausgebildet.

Eine geringe Menge Wein bewirkt Schwindel und Trunkenheit.